

Pilotprojekt startet in Huchting

„Wassertobetage“ sollen Kinder früh ans nasse Element gewöhnen

Von Kerstin Thompson

Huchting·Östliche Vorstadt. Riesenandrang im Stadionbad: Der Familienaktionstag „Bremen schwimmt“ hat es auf über 1600 Besucher gebracht. Ein großer Erfolg für den Bremer Fonds, der die Showeinlagen und Wasserspiele organisiert hatte. Der Verein setzt sich seit 2008 für Kinder und Jugendliche in benachteiligten Stadtteilen ein und startet jetzt ein Pilotprojekt in Huchting.

Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG), der Landesschwimmverband (LSV) und die Bremer Bäder unterstützen das Pilotprojekt zur Senkung der Nichtschwimmerquote in Bremen. Wie Studien gezeigt haben, lernen Kinder aus sozial schwachen Stadtteilen erst spät oder überhaupt nicht schwimmen. Der Bremer Fonds habe es sich zum Ziel gesetzt, „Berührungsängste abzubauen und Kinder auf spielerische Weise frühzeitig mit dem Element Wasser vertraut zu machen“, sagt der Vereinsvorsitzende Hans-Herwig Geyer. Wenn Kinder nicht schwimmen könnten, würden sie von einem bedeutenden Teil der Freizeitgestaltung mit Freunden ausgeschlossen. Der Bremer Fonds ruft „Wassertobetage“ aus, um die Kinder schon in der zweiten Klasse an das nasse Element gewöhnen, ein Jahr vor dem eigentlichen Schwimmunterricht.

Die Pilotphase startet in Huchting an ausgewählten Grundschulen, die mit dem TuS Huchting zusammenarbeiten. Unterstützt

wird das neue Projekt auch von Bürgermeister Jens Böhrnsen, der im Stadionbad den Startschuss gab: Er kickte einen Wasserball ins Nichtschwimmerbecken. Böhrnsen betonte am Familienaktionstag, dass das Erlernen des Schwimmens im Ernstfall Leben retten kann. Schwimmen fördere und stärke zudem das Selbstbewusstsein und verbessere die Sicherheit der Kinder. „Ich finde es wichtig, dass Kinder schwimmen lernen, unabhängig davon, wie dick das Portemonnaie der Eltern ist und wo sie in unserer Stadt wohnen“, sagte der Bürgermeister.

Szenenwechsel in Richtung großes Schwimmerbecken. Eine junge, alleinerziehende Mutter freute sich über den günstigen Eintritt von einem Euro an diesem Tag. „Ich war ganz überrascht“, sagte sie. Ihr Sohn Tyron (6), der seinen Freischwimmer im Schlossparkbad gemacht hat, war den ganzen Tag im Wasser unterwegs oder saß beobachtend am Schwimmbeckenrand: Die DLRG bot viele Aktionen für Kinder zum Zuschauen an, so zum Beispiel, wie man Menschen aus dem Wasser rettet oder aus der Tiefe zieht. „Ich finde es gut, dass den Kindern heute nicht nur Spiele, sondern auch ernste Sachen gezeigt werden“, sagte Tyrons Mutter.

Frank Hömme aus Osnabrück bediente den Surfsimulator. „Ist bei dir alles klar?“ fragte er den 14-jährigen Gerjet aus Habenhausen. Der nickte. „Dann fangen wir an.“ Gerjet und viele andere Kinder machten ihre Sache gut als Wellenreiter im Stadion-



Ob Nichtschwimmer oder Seepferdchen: Im Stadionbad tummelten sich die Kinder am Familienaktionstag mit sichtlichem Vergnügen im Becken.

FOTO: ROLAND SCHEITZ

bad. „Das schult den Gleichgewichtssinn“, fand Frank Hömme, selbst Vater dreier Kinder. Er lege Wert darauf, dass seine Kinder schwimmen lernen. Sein Dreijähriger hat das noch vor sich.